



BROOKLYN COLLINS

SEX AUF DER THEATERBÜHNE

EROTISCHE GESCHICHTE



BLUE PANTHER BOOKS

BLUE PANTHER BOOKS E-BOOK
SERIE: LOVE, PASSION & SEX | BAND 20535

GRATIS

»DIE EHEBRECHERIN«

VON BROOKLYN COLLINS

DIE EROTISCHE INTERNET-STORY
MIT DEM GUTSCHEIN-CODE

BC14EPUBTBVG

ERHALTEN SIE AUF

WWW.BLUE-PANTHER-BOOKS.DE

DIESE EXKLUSIVE EROTISCHE ZUSATZGESCHICHTE
ALS E-BOOK IN DEN FORMATEN
PDF, E-PUB UND KINDLE.

REGISTRIEREN SIE SICH EINFACH ONLINE!

VOLLSTÄNDIGE ORIGINALAUSGABE

© 2021 BY BLUE PANTHER BOOKS, HAMBURG
ALL RIGHTS RESERVED

LEKTORAT: NICOLA HEUBACH

COVER:

© SMMARTYNYENKO @ SHUTTERSTOCK.COM

UMSCHLAGGESTALTUNG: MATTHIAS HEUBACH
GESETZT IN DER TRAJAN PRO UND ADOBE GARAMOND PRO

PRINTED IN GERMANY
978-3-96477-363-0
WWW.BLUE-PANTHER-BOOKS.DE

SEX AUF DER THEATERBÜHNE

Früher waren wir ein ganz normales privates Theater. Da hießen wir auch anders. Wir inszenierten sowohl moderne Stücke als auch Klassiker: Shakespeare, zum Beispiel, oder Sartre, auch Schiller. Wir wollten nicht als prüde gelten, deshalb ließen wir immer mal wieder männliche und weibliche Nackedeis über die Bühne hopsen. Kein Zweifel: Es gab Besucherinnen und Besucher, die zu bestimmten Aufführungen mehrmals kamen, weil sie sich gern einen nackten Schwanz oder nackte Titten ansahen. Oder blanke Popos. Als Garderobenfrau hatte ich das schnell registriert.

Vor etwa fünf Jahren bekamen wir eine neue Chefin, Madame Anita. Obwohl sie fast dreißig Jahre älter war als ich, stimmte die Chemie zwischen uns von Anfang an, und schon bald machte sie mich zu ihrer persönlichen Assistentin. Die Chefin hatte sich in den Kopf gesetzt, unsere Bühne als erotisches Theater bekannt zu machen. Das hatte zur Folge, dass in immer mehr Stücken deftige Nacktszenen eingebaut wurden. Einige langjährige Ensemble-Mitglieder verließen uns daraufhin.

Das war aber gar nicht so schlimm, denn wir gewannen viele neue Zuschauer und spielten oft vor ausverkauftem Haus. Im Internet lobten uns die Besucher als weltoffenes Theater, das die Zeichen der Zeit erkannt hatte. Inzwischen hatten wir uns auch umbenannt und hießen »Le Voyeur«.

Eines Abends erklärte mir Madame Anita, dass sie noch einen Schritt weitergehen und richtigen Sex auf die Bühne bringen wollte. Die behördliche Sondergenehmigung dazu hätte sie bereits erhalten. Ich erinnerte mich an ihre Worte:

»Schauen Sie, Laura, in einem normalen Sex-Schuppen wird nur gevögelt – von Anfang bis Ende. Das nennen die dann Liveshow. Irgendwann hängt einem das doch zum Halse raus.

Was ich unseren Besuchern bieten möchte, ist etwas anderes: eine gute, spannende Handlung, in der nicht ausschließlich, sondern nur ab und zu, richtig gefickt wird. Also seriöses Theater mit ein paar Pornoszenen. Hintergrund kann eine romantische Liebesgeschichte sein oder sogar ein Krimi. Die Leute, Männlein und Weiblein, wollen doch nicht ständig nur auf zuckendes, nacktes Fleisch glotzen, sondern hauptsächlich nett unterhalten werden. Genau diese Art von Unterhaltung möchte ich ihnen bieten.«

Die Idee gefiel mir, aber ich konnte mir zunächst nicht vorstellen, dass professionelle Schauspielerinnen und Schauspieler bereit waren, Sex vor Zuschauern zu haben. Außerdem brauchte man Stückeschreiber, die sich in diesem Metier auskannten.

»Ein paar Autoren habe ich schon«, meinte die Chefin, als ich ihr meine Bedenken vorgetragen hatte, »allerdings noch keine Darsteller. Ich werde meine Kontakte zur Szene spielen lassen, notfalls Inserate schalten. Geld braucht heutzutage jeder. Wir werden halt zahlen müssen.«

»Und wohl auch die Eintrittspreise erhöhen«, erwiderte ich.

Die Chefin nickte. »Zunächst möchte ich ein gemischtes Programm anbieten, also weiterhin die klassischen Sachen und ein paar aktuelle moderne Stücke. Ein- bis zweimal wöchentlich will ich dann ein Stück mit guten geilen Sexszenen auf die Bühne bringen.«

Ich musste schmunzeln. »Was passiert denn, falls die männlichen Darsteller nicht können, wenn sie dran sind?«

Madame Anita winkte ab. »Dafür gibt es doch Potenzmittel, oder?«

Ein paar Wochen später hatte die Chefin erste Interessenten gefunden. Darunter waren Frauen und Männer aus der Porno-Branche, ebenso wie junge Schauspielschülerinnen und